



Gestalten der Modulflächen

Der Unterbau steht, die Gleise sind verlegt und die Elektrik funktioniert. Nun wird es Zeit für den schönsten Teil des Anlagenbaus, das Erschaffen der Landschaft.

Eine TV-Bank im Modellbahnkleid: Das historische Brückenstellwerk wirkt auf dem schmalen Segment unserer Minitrix Tischbahn als ganz besonderer Blickfang.



Die Landschaft wächst empord: Nacheinander werden der Rasen, die Wege und die Straßen angelegt sowie die Gebäude aufgebaut.

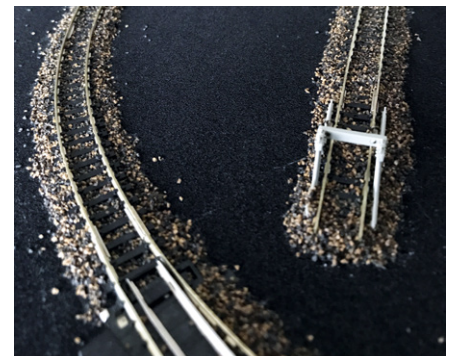
Möglicherweise haben Sie sich bereits ein paar Gebäude ausgesucht, die Sie gerne auf Ihrer kompakten dreiteiligen Minitrix Modulanlage sehen möchten. Wenn Sie diese Favoriten sogar schon zusammengebaut haben, machen Sie in aller Ruhe eine Stellprobe und arrangieren Sie alles so, dass es auf Sie eine charmante und überzeugende Wirkung ausübt. Es ist Ihre persönliche Modelleisenbahn, daher sollten Sie Ihre eigene Welt so gestalten, wie sie Ihnen am besten gefällt.

Für die Gestaltung der Landschaft reichen im Prinzip folgende Materialien: Drei Tüten mit Steinchen für Gleisschotter und Fußwege sowie drei bis vier Beutel mit Streugras. Für das Aufbringen hat sich der „Gras-Master 2.0“ als hilfreich

herausgestellt, den man manchmal auch ausleihen kann. Gut erhältlich sind Farben und Pinsel von Revell, um die Bausätze einzufärben. Gleiches gilt für den Kleber von Noch, von dem man einen Behälter mit 750 Gramm einplanen sollte. Dazu kommen eine Flasche Schotterkleber, eine Tube Kontaktkleber, ein paar Figuren, Litze in verschiedenen Farben, Kupferbahnen von der Rolle und ein LötKolben.

Epochenwahl: Vorteile der Jetztzeit

Wenn Ihre Anlage in der aktuellen Bahnepoche spielen soll, dann können Sie an Häusern alles auswählen, was Sie an Bausätzen vorfinden. Denn über die Jahrzehnte haben sich oft die absurdesten Kombinationen von Gebäuden entwickelt. Da finden sich dann auch geschichtsträchtige Altbauten direkt neben selbstbewussten

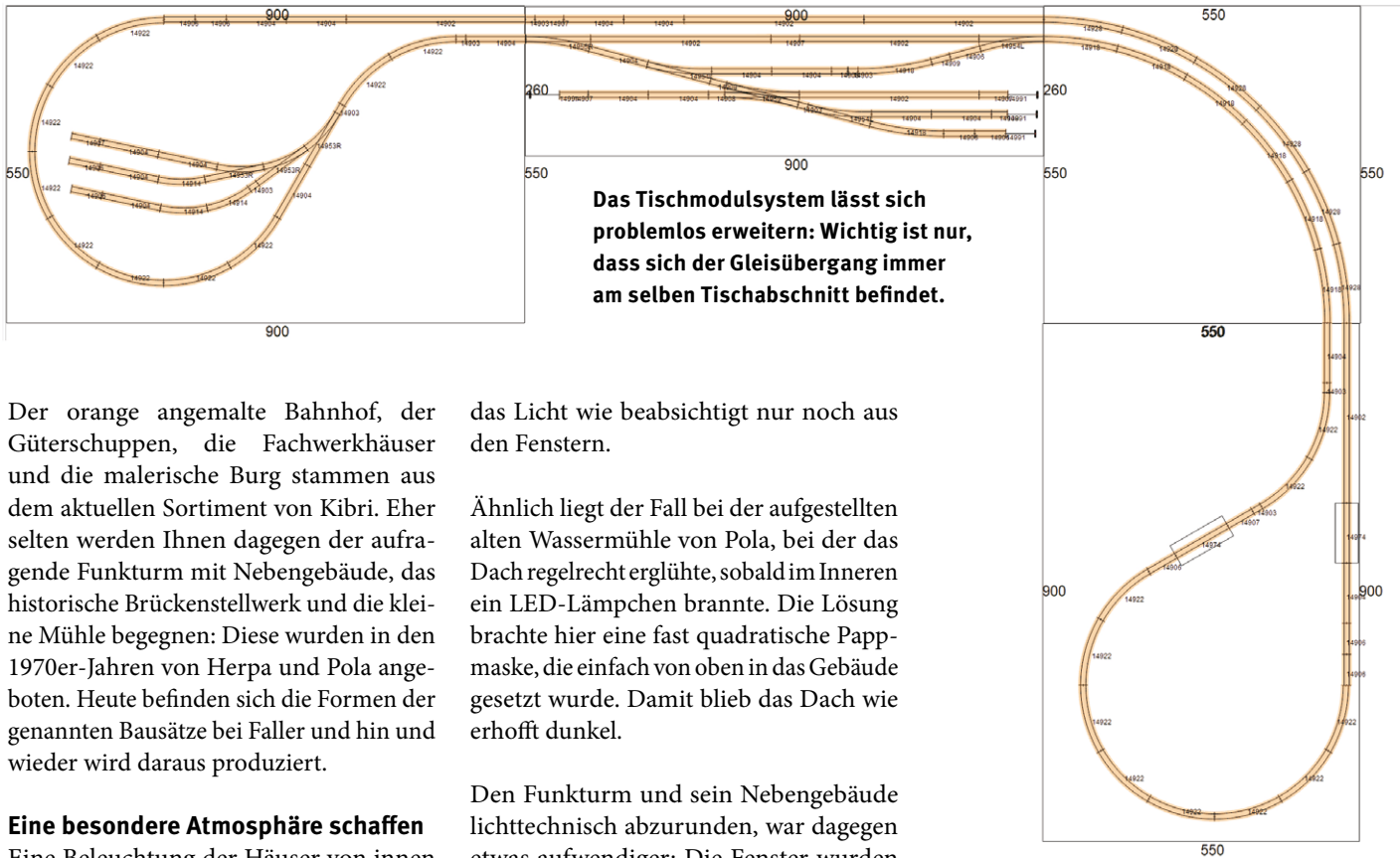


Schotter im Detail: Mit Schotterkleber wird das lockere Gleisbett fixiert.

Klötzen des sogenannten Brutalismus (vom französischen „béton brut“, deutsch: Sichtbeton). Auf der Beispielanlage ist eine harmonische Mixtur verschiedener Gebäudezwecke und Baujahre entstanden.



Blick auf den von innen beleuchteten Bahnhof: Die Wände des Gebäudes müssen auf der Innenseite schwarz eingefärbt oder mit dunklem Karton beklebt werden, sonst leuchten sie ebenfalls.



Der orange angemalte Bahnhof, der Güterschuppen, die Fachwerkhäuser und die malerische Burg stammen aus dem aktuellen Sortiment von Kibri. Eher selten werden Ihnen dagegen der aufragende Funkturm mit Nebengebäude, das historische Brückenstellwerk und die kleine Mühle begegnen: Diese wurden in den 1970er-Jahren von Herpa und Pola angeboten. Heute befinden sich die Formen der genannten Bausätze bei Faller und hin und wieder wird daraus produziert.

Eine besondere Atmosphäre schaffen

Eine Beleuchtung der Häuser von innen kann zu einer schönen Stimmung auf der Anlage beitragen. Manche Bausätze erweisen sich in dieser Hinsicht als etwas unpraktisch und gestalten den Weg zur gewünschten Lichtwirkung etwas schwieriger, da die verwendeten Wand- und Dachmaterialien das Licht durchscheinen lassen. Das macht zusätzliche Maßnahmen nötig. Der Kunststoff des auf der Testanlage aufgebauten Bahnhofsgebäudes von Kibri zum Beispiel leuchtet auf wie ein Lampion. Dies war mit ein Grund, die Fassade vollständig orangefarben anzumalen. Da die Farbe nicht gleichmäßig deckte, bedurfte es zusätzlich einer inneren Maske aus schwarzem Karton. Dies erwies sich als der entscheidende Schritt: Nun strahlte

das Licht wie beabsichtigt nur noch aus den Fenstern.

Ähnlich liegt der Fall bei der aufgestellten alten Wassermühle von Pola, bei der das Dach regelrecht erglühte, sobald im Inneren ein LED-Lämpchen brannte. Die Lösung brachte hier eine fast quadratische Pappmaske, die einfach von oben in das Gebäude gesetzt wurde. Damit blieb das Dach wie erhofft dunkel.

Den Funkturm und sein Nebengebäude lichttechnisch abzurunden, war dagegen etwas aufwendiger: Die Fenster wurden mit einer Folie versehen, die das Licht diffus streut. Die für diesen Zweck sonst gern eingesetzten Gardinen haben in solchen Gebäuden nichts verloren. Dann wurden das untere Dach des Turms sowie der Innenraum des Nebengebäudes vollständig schwarz eingefärbt. Das erfordert zwar einiges an Aufwand, der sich aber zweifellos lohnt. Am besten erledigt man dies, bevor man die Gebäude endgültig festklebt.

Ein Tipp zur Platzierung der Häuser: Wenn Sie auf elektrische Weichenantriebe verzichten möchten, weil etwa vor allem Kinder Freude am Spielen mit der Anlage haben sollen, dann empfiehlt es sich, die Gebäude so aufzustellen, dass die Weichen

gut zu erreichen sind. Denn gerade Kinder sind beim Spielen öfters impulsiv. Im Fall des Falles sind Bäume oder Häuser eher im Weg, wenn die Weiche unbedingt so schnell wie möglich gestellt werden muss.

Ein Flusstal entsteht

Das Flusstal auf der schmalen TV-Bank bringt eine willkommene Abwechslung in das Landschaftsbild und liefert eine elegante Begründung, um eine Brücke zu integrieren. Mit einer Stichsäge trennt man einen kurzen Abschnitt der oberen Tischplatte heraus, der minimal länger sein sollte als die einzusetzende Brücke. Mit dicken Pappstreifen aus Verpackungsmaterial wird dann die obere Ebene mit der unteren Platte verklebt. Dabei sollte man genau auf den nötigen Höhenausgleich achten. Die untere Einlegeplatte wird auf der Höhe des späteren Talbodens verschraubt. Das ist ein kleines Geduldsspiel, aber das Ergebnis belohnt mit einem sensationellen Brückenbogen, der sich nach unten hin ausbreitet und keinerlei Auffahren erfordert. Die Abhänge formen Sie mit festem Karton oder auf Wunsch mit hochwertigeren Materialien und veredeln die Oberfläche mit Grashalmen und/oder Gesteinsnachbildungen.



Idyllisches Flusstal: Eine BR211 überquert die lang gezogene Bogenbrücke entlang des schmalen Tischmoduls.



Thront weit oben: Die Burg von Kibri bildet als höchster Punkt der Modellbahnanlage einen gelungenen Gegenpol zum Flusstal.

Die Zugfahrten wirken für den Betrachter generell spannender, wenn der →



Blick von der Anlagenrückseite: Vom Brückenstellwerk aus hat man die Bahnstrecken der Umgebung gut im Blick. Links unten im Bild ist die abgesägte Tischplatte zu sehen, an die die Bogenbrücke direkt anschließt und über das Flusstal führt.



Stimmungsvolle Beleuchtung: LED-Lampen mit angenehm warm wirkendem gelbrötlichem Licht.



Die Burg im Rohbau: Die breiten Mauer-spalten sollten unbedingt mit Spachtel-masse geschlossen werden.

→ Streckenverlauf abwechslungsreich ausgeführt ist und der Zug zu seiner Umgebung immer wieder neu in Beziehung gesetzt wird: Eine lang gezogene Brücke macht schon etwas her und die beliebten Brückenstellwerke über der Strecke ebenfalls. Letztere unterbrechen den Blick auf den Zug für einen kurzen Moment und lassen damit dessen Vorüberfahrt noch interessanter werden.

Schotterbett für die Gleise

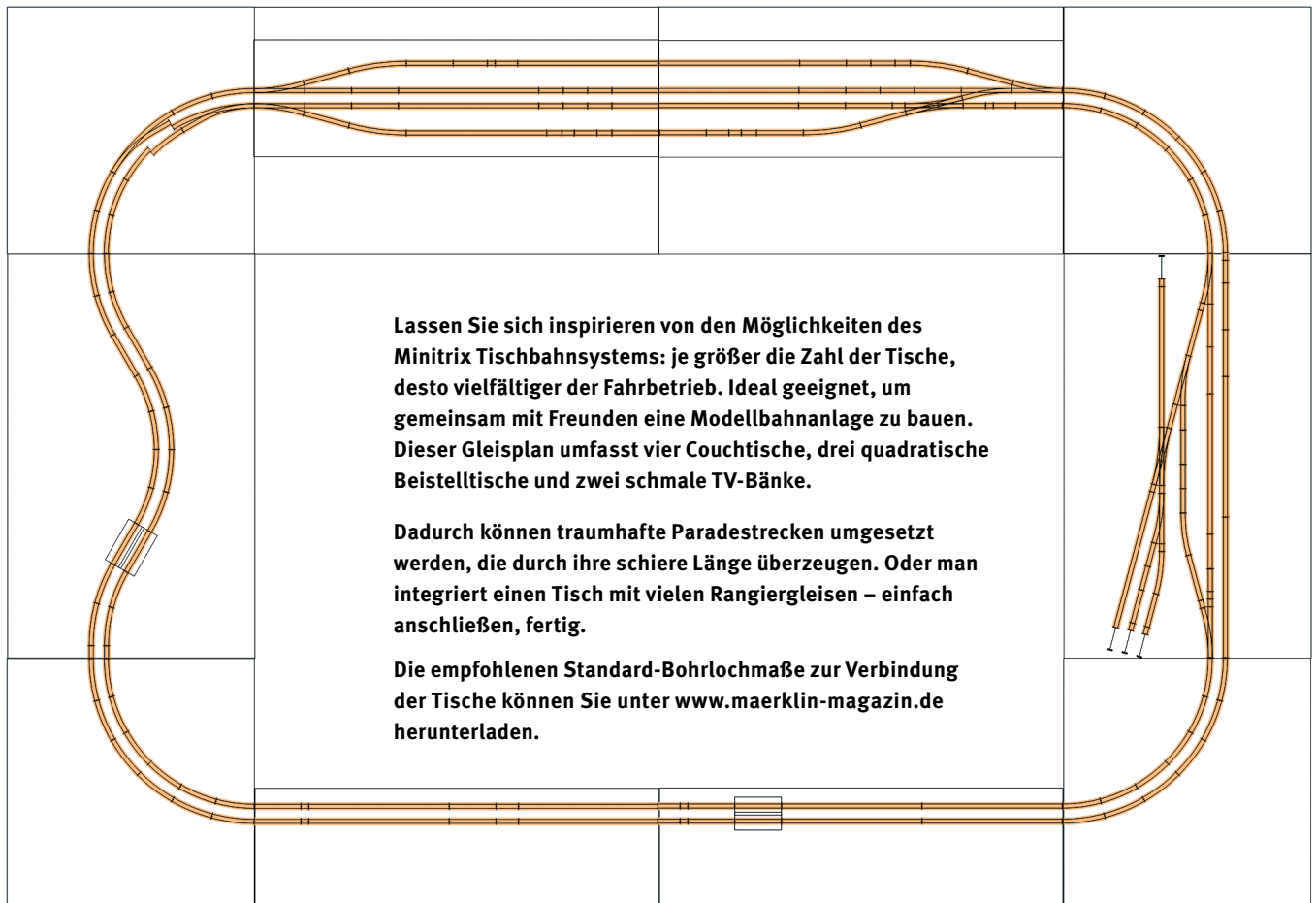
Für das Einschottern der Gleise sind im Handel unzählige Schotterkleber erhältlich. Für diese Anlage wurde der von Busch verwendet, der sich aber direkt aus der Flasche als zu dickflüssig erwies. Er bildete unpraktische Klebetropfen, die den sorgfältig durchnässten Schotterbelag beim Auftragen ungewollt zusammenballten. Nach ein wenig Verdünnung mit Wasser und ein paar Tropfen Spülmittel, um die Oberflächenspannung zu senken, ließ sich prima mit dem Kleber arbeiten. Allerdings trocknet dieser Kleber bretthart aus. Der beabsichtigte Effekt der Lärmdämmung war damit etwas reduziert. Es sind aber auch Schotterkleber erhältlich, die langfristig elastisch bleiben, zum Beispiel mit Latex als zusätzlichem Inhaltsstoff.

Ein Auge auf die Details


Sobald all die verschiedenen Gebäude auf der Modellbahnanlage platziert sind sowie Wiesen, Wege und Hänge ihre Farbe und ihre Formen annehmen, geht es an die

Gestaltung der Details. Eine elegante Möglichkeit, die trennenden schmalen Spalten zwischen den Tischmodulen in einen harmonischen landschaftlichen Übergang zu verwandeln, stellen Hecken dar. Die Hecken werden auf die Kopfseite eines Kartonstreifens geklebt und der Karton dann von oben in die Spalten eingesteckt. Vor dem Trennen der Module nimmt man die Hecken wieder heraus und bringt sie nach dem Zusammenfügen der Tische für den nächsten Spielbetrieb von Neuem an.

Ein weiteres Detail sind die Tischaußenkanten, an denen der Aufbauturm eventuell Spuren hinterlassen hat. Um diese unsichtbar werden zu lassen, kann man sie mit dunklem Karton verblenden. Selbst unterschiedlich gefärbte Tische erhalten dadurch eine gemeinsame Note. Im Papierbedarf sind große Pappbögen (zum Beispiel 100 auf 50 Zentimeter) erhältlich, die dafür völlig ausreichen. Abschließend möchten Sie Ihre Gleise vielleicht einer Grundreinigung unterziehen, damit alles wirklich blitzblank ist. Verwenden Sie dazu einen sogenannten Gleisrubber aus dem Fachhandel. Bitte meiden Sie jede Form von Schleifpapier, egal wie fein es Ihnen auch erscheinen mag. Damit verursacht man tiefe Riefen in den Schienen, in denen sich erst recht Staub und Schmutz ansammeln kann. Zur regelmäßigen Reinigung verwenden Sie am besten den Polierfilz, der vielen Minitrix Startsets beiliegt. Der bringt Ihre Schienen schnell wieder auf Hochglanz.



Wenn die Loks nach sehr vielen Fahrstunden plötzlich an manchen Stellen beim Fahren stottern oder deren Beleuchtung flackert, kann dies an einer dünnen Schicht aus Öl und Staub liegen, die die Schienen bedeckt. Eine wirksame Reinigung erzielen Sie durch das Abreiben der Schienenprofile mit einem ungebrauchten Vileda-Tuch. Umwickeln Sie Ihren Zeigefinger damit und geben Sie auf die Spitze ein paar Tropfen des bekannten Reinigungsöls SR24. Damit hat der Autor sehr gute Erfahrungen gemacht, die Substanz löst jeden Schmutz sanft an. Wichtig ist, nach dieser Behandlung alle Gleise sorgfältig mit einem anderen, wirklich trockenen Tuch abzureiben, damit die ölige SR24-Flüssigkeit wirksam entfernt wird.

Und schließlich ist er da, der große Moment: Die Modellbahnanlage ist fertiggestellt und kann im Ganzen und in allen Details bewundert werden. Vor allem kann es jetzt losgehen mit dem Spielbetrieb, bei dem wir Ihnen viel Vergnügen wünschen. 

*Text: Alexander Kath;
Fotos: Carlo Hoffmann*



Aneinandergereiht bilden die drei Tischmodule eine lange gerade Gleisstrecke, auf der insbesondere lange Wagen gut zur Geltung kommen.



Beleuchteter Funkturm, angenehme Wirkung: Im Hintergrund überquert der Zug die nahezu unsichtbare Grenze zwischen schmalem und großem Tischmodul.



Die abgebildeten Gleispläne können Sie unter www.maerklin-magazin.de auch herunterladen.